

Verbundkatalog Kalliope

Terfloth, Hertha
Hittfeld, 1931-11-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Mittwoch 10. Nov. 31

Waldemar - Geliebter -

Seit 10 Tg. ist das Buch in meinen Händen! Danks Du
dafür mit einem Kuss. Ist Dir dies Bildchen zu elegisch?
(the nature of the beast) Es soll nur ein Kuss sein. Du wirst
es wegwerfen.

Aber - Waldemar - ich behau einen Trall - Waldemar -
gleich auf der ersten Seite!! - Kumi - aber so was!! -
Ich schrei laut los - vor vergnügen. Wo - verstehen -
- werden nur Deine Tausende Frauen den Witz! -
Wenn du mit Veronica W. verständig spielte ...
Als sie sich verlobte, setzte es wieder aus: Ich glaubte -
nicht verlassen z. haben ... ganz richtig - es - nicht sie! -
Waldemar - zum Scherz. Du bist mir aber Eimer! -
Man „amüsiert“ sich von vorne bis hinten „durch das
ganze Buch. Kannst du denn ja auch was komisch
gesagen! - überhaupt das Veronika Kapitel!“ -
Mir ist es - als habest Du vieles mit eigenem größten
Vergnügen ja lebhaft geschrieben! Die Geschichte mit dem
Büchlein -! Kumi so was! - Kumi diese „höchste Ernst-
haftigkeit“ - diese erstaunliche Wichtigkeit der Beschreibung
- diese größte Knappheitlichkeit! Man lacht derartig dabei,
dass einem erst nachträglich übel wird. Dieses Witzchen -
wie sie sich verlobte fuhrt von einem Witz! - ist aber glänzend

Ich weiß doch nicht
wie man sagt.
nature sketch
das natürlich. -
ke - nicht auch Komisch aus. Veronika
Büchlein

harrisiert.' - Es gibt so ne Wesen - voller unappetitlicher
Füstenheiten. Und immer sind solche Geschöpfe - asige
Creaturen. Wir sie frist - und püsch püsch wackel - alles
mit Wonne. Treut sich von all ihren Ausschweifungen u.
Escrimenten mit Genuß und Sorgfalt. Keini - es ist zum
Schrecken! - Ein ganz böswilliges und feiges Aas! - Sie
sind beobachtete Stellen sind darin. "Wacht wach, fl. Berühmte,
du wachst nicht?"

"Keini," sagte O. "unimals."

Die Tante fühlte sich unterbrochen! "Wilko?" sagte sie,
"ich habe es ja gar nicht behauptet!" -

Glänzend ist das! - Beide Seiten glänzend beobachtet.
Es ist alles so kurz und plastisch gezeichnet -
Man wird noch mal darauf zu amüsieren, habe sie es hier
einer fremden vorgelesen - wir haben geweint vor Lachen!
Dann über die Trah! Die Formidabel und so sachlichen
unappetitlichkeiten nehmen keine Ende! - Aber die Figur -
die hast Du nicht erfunden! Die ist echt! Höstlich. -
Aber man ist doch dazwischen überrascht wieder - (wie bei der sach-
lichen Darstellung der Bulenwäimer) daß man immer nur so
sprach! So was mit dem faug mit - das kann man sich nicht
ausdenken! "Was mag der Herr gegessen haben," sagte er
grünnig... u. schaute sich um, als wollte er dem Lieferanten
noch nachträglich zur Rechenschaft ziehen. - Und dann die
andere Stelle: begab sich mitunter ein Weib... in seiner Figur.
wart wollte er hier nur das Nötigste und dann Ruhe haben.
O Gott - hat sie gelockt! - Dann kommen so zauberhaft
poetische Stellen gleich - so tief aus der Hinauswelt -
"Aber keine Wirklichkeit kommt dem Vogelschrei der
Selbstwelt gleich - u. s. w. - Man begreift es - wie ein Hund
in einer Atmosphäre gleich ist. Alle fischen u. Mädelchen

2/ erleben. Welches Kind stößt sich denn an Unappetitlichkeit?
Leiten? -! - Diese Welt der alten hänge voll Erlebnis und
Gehens mit - verbunden mit mühsamer Arbeit - das ist ein
faßliches himmlisches. -

Und viel früher sei über diese Sniffer - Menschen und
Kinder - diese - verkümmerten - in der Bürgerlichkeit des
Auslandes und der guten Erziehung; zuwider dem denn dies
Original File - und sein Freund in all ihrer Dunkelheit -
so herrlich echt und erlösend stehen. Endlich eine Welt,
in der ein Bub nicht eingezwängt und bedrängt lebt! -

Es ist ein süßes Mass u. Moritz Buch. Immer reagieren
natürlich gewachsen Kinder richtig! auf all die verkümmerten
der Tropen. Es kommt immer drauf an wenn z. B. ein Gold-
fisch gehören - oder der Harzer Koller - daß Kinder fast
zum Schwapp geben fühlen - oder sonst wie Aufzug machen.

Es ist keine nachte Bosheit - alles sentimentale u. süßliche
Gefühl reizt die Instinkte zum Lachen. Kinder aber diese fast
aus - Ganz reizend und goldig den verlockenden haben
zum Blühen zu bringen - - wider ein Aufzug zum Lachen
und Lachen - dann aber - der Moment - wo die alle Lust
reist sich derart echt und selig freut - - reagiert das Kind
wider richtig und gut, schämt sich u. schweigt. -

Die Almosen - das Haus - das Bett der Lust. ist großartig
beschrieben. Und neben dieser ganz besetzten Almsinger
dieser großartige Aufzug Theodor! - Das Kapitel last Du mir
vor u. anbaue. Glänzend. Psychologische (noch freund) ist
sein ~~versprechen~~ mit dem Fingern - großartig! - Dies
affirmative alle Schmei. Und alle diese Wesen sind immer
geizig. Weil Tante Lust, eigentlich ein Herz hat stößt nicht
dieser Zug fast an ihr. Geiz und Herz gehen selten zusammen.
Es kann ja doch ein freimütig sagen - wenn es in Form
führt kommt mit dem Geldbeutel. -

Ich war etwas verwundert, daß du habe sie so sehr lieb
habe. -

Wirbeltanz ist ein tröst-los trauriges Kapitel. Und das waren
die Jugend erzieher, (und wieviele es ähneln mir O'Connell) die
sich für ihr schlecht bezahltes Dasein an den Kindern rächen.
Diese grauenhafte Armut, wo die fleischgierigen -
überzeugte Pflanzenfresser werden, ihren Leid hinter dem
Tugend verdecken, - diese fluchwürdige Armut des
Leibes und der Seele. Da schmilzt Hass zu Erbarmen, der
nicht verfolgt graust und ehelt. Es gibt keine Worte für
solche sich kreuzenden Gefühle in einem fast schamlos,
daß er das Kind in seine Wohnung bestellt. Als sei schon
alles tot in dem Mann an Würde und Haltung. Auf Lage
und begebenheit stehen hier nebeneinander ohne Versöhnung.
Es ist ein sehr feines Kapitel. -

Meine Eltern erhalten eigentlich beide sehr wenig Gesand.
Aber ich verstehe das. Als ich sie damals in Bielefeld beide
kennen lernte - sagte ich: Seine Eltern!! - Aber nur in dem
Begriff lag meine Ehrfurcht. Meine Mutter war zu zart u.
schön und zurückhaltend - sie berührte mich nur sympa-
tisch. Waldegar ist etwas ganz Einzelnes - Er hat seine
Eltern. Woher kommst Du? - Wer weiß das. Aus der Hütte der
Erfolge sprang ein Glück hinaus. Bitterkeit ist es bei allen
überragenden Menschen so. -

Aber wie Du nicht über Dich reden noch über Deine Briefe
schreiben kannst, so kannst Du auch nicht Deine wichtigsten
Tugenden schreiben. Sie liegt in dem Buch nur verschleiert darin.
Es wurde etwas anderes - etwas Neues. Größeres und Tausend
Du wirst trotz der guten Mutter gelitten haben im Haus.
Und sie hatten einen Sohn geboren, der ein höchst
junges Entlein war - eine Aufgabe - die kaum einer erfüllen
kann. Aber Du kannst Dich in so einem Buch der Jugend

3/ unmöglich auch als ein besonderes Kind schildern, in
all seinen unberechenbaren Schwierigkeiten - voll unüber-
sichtlicher Triebe und Anlagen. Ein hinfälliges Leben besteht aus
Traum und Wirklichkeit. Eigentlich nur aus Traum, je
stärker und tiefer es ist. Hier leben Traumaufzeit und Güte noch
Schwereliche beisammen. Das alles kommt meistens in dem
Masc u. Moniz buch heraus. Was solche Paradieses seelen
ergreift - kann nur - die Bewegung des Schicksals - die der
Natur sein. Ein Kind beweist viel mehr natürlichen Humor
in seinem Reagieren - als sein Verstand es ahnt! -
Das kommt z. B. in der Tafel geschichte sehr schön heraus.
Es kam fast wie ein laises trauriges Bedauern zum Schluss
über mein Herz - über diese zwei süßen edlen - elenden
Kranken - aber doch mit der köstlichen Inversität: die
die werden sich doch schon ein Leben zu helfen wissen.
So viel herz erquickende Kraft geht von ihnen aus.
Und es ist ja auch der Mann Bousels, der die ganze
und so armen Kinder setzt. - Ein solches Jugend buch
existiert noch nicht in der Literatur. Ich bin sehr ge-
spannt wie man es auf nimmt, dieses neue - Bousels -
buch. - Leben ein: Bousels buch! Dem zumeist "Piedlig Zeiten"
liegen. Jede Episode ein geschlossenes Lebensbild. Und
so ist alles Wahrheit. Bedeutsam, - vergrößert! -
Welche Freude würdest Du mir machen - schicktest Du
mir mal kritiken darüber - auch gelässige u. gegen-
teilige. Du erweist auch alle wieder - ich bin entpfehle.
Über die andere Kapitel schrieb ich Dir schon. Über better
Lugen kann ich nur sagen - daß ich mich Max geliebte lose
werden fühlte. O. denn ein in die presse kamen! Mit
Gump wäre ich schuldig geworden! -

Es sind so viele ganz kleine Sachen da - so viel Wendungen - die
nicht laden machen. Die so einzig Botschaft sind, daß ich
nur immerzu Dir einen Kuss hätte geben mögen vor Freude
drüber - z. B. ... „denn für einen Waisenkind und noch dazu so
schnellen Tod erschien mir die Zeit zu groß.“ Wie begreifbar
denn und richtig -! Alles bis dahin: Traum - Illusion.
Plötzlich brach die Wirklichkeit herein und über das Kind
zusammen. Überhaupt ist das hässliche Geschick begreifbar.
Die kleine Herrchen leben in Wald u. Fluss - wo alles Gestalt ge-
winnt - fern u. fremd wird - mit dem das Kind sich
misst. Das Leben des Mannes, primitiv und edel. Die
Stufe - der. Das ist eine feine ~~feine~~ kleine Daseins mit Menschen.
Geschlecht: Held u. Herrscher. Liegen der u. Gnade gewöhnen.
der, kriegsbereit und Brutaler - alles zusammen! - Und
dann der leidende ~~Tag~~ Zusatz des Schreibers - daß es
heute mit ihm noch so ist! - Ganz feine Form ist in dem
hässlichen. Ich liebe es sehr. Ein Duft schwebt darüber, der
den Knaben am himmelsdunkeln macht! - Sein Streich-
seiner böse Tat ist eine ganze Strafe. Bloß ein Versuchen! -
Und so süß u. häufig die letzten paar Worte - wie es da
verflucht auf dem Dampfer die Seele herunter fließt -
Bei der 4. Station, wo ich den Zug abwarten mußte,
hing eine bunte Fahne hoch und genug zw. Kastanien-
bäumen, u. ich nahm auch vor dem Staren Abschied.
Wenn ich ihn streift würde ich die Bild häufig u.
einsam bringen! Ich gab dem Bildchen einen Kuss auf
seiner dicken blonden Haar. - So eine rätselhaft böse Welt.
Du hast viel Ähnlichkeit mit Gull Braunsou (schreibt er
sich so?) so sicher sitzen die ganz einförmigen Striche.
Ich wollte! Du säßest neben mir - und alle die

4) Schönen - oder formidabeln Stellen könnte ich Dir zeigen. Aber weißt Du gewiß selbst gar nicht. —

Wohl ich am 28. Okt. so allerbald von Bagdad, den Brief Dir sage - ich wollte dir 2 Bogen eigentliche Verschiedenheiten - sende ich sie nun doch noch mit! —
Ach liebe das Büchlein heif! — Sind doch die schönsten Worte darin zu meiner Zeit bei Dir, entstanden. Heute schreiben wir am 10. Nov. Es war der Tag - wo wir beide vor nun genau 14 Jahren die Hesselburg st. hinauf wanderten nach Wpfeld! Damals hätte ich grade die Menschenmenge gelesen. Sie enthielten für mich so viel Gewichtiges - Großartiges u. Schönes - daß ich noch gar nicht ganz darin eingedrungen war in den Gehalt ihrer Sprache. Ich weiß - ich war so stolz - aber auch so vernichtet! Werde ich mit Formem und dem Wahren gemühen? "So bleibe es in meinem Herzen. In einer seiner Liebesworte sagte ich neß ich zu Dir: "Ich weiß - ich kann Dich niemals gleiches machen!" — und Du lachtest auch herzlich! — Mein Selbstdacht nach Dir - war gar keine Erfüllung - Denn Erscheinung war Leid und Gewalt, war Seligkeit und tödliches Verhängnis. Und doch hätte ich vorher gedacht, daß Du so warst. Mir hast Du meine Erwartung enttäuscht! —
Aber mein Bild in Dir enttäuschte mich! — Aber von Dir steht man wie vor Gottes Antlitz! — Dem u. flüßlos gut und gerichtet - und wieder aufgehoben, wichtig und unwichtig zugleich, unallgemein und besonders - alles zugleich. Es war oft zu viel! —

Heute - eigentlich erst ist es mir - nur ein Bild zu ge-
brauchen: als stünde ich lieb und vertraut - wie eine
Schwester an Deine Schulter geklammert und hätte meinen
Arm um die Deine - wir schäuen uns grade in die Augen -
und lachen gemeinsam! So ist es gut. Und das All-
werden hat seinen Frieden. - Ich liebe Dich mehr als Menschen-
mund ausdrücken kann, denn es gibt kein Glück, keine
Freude am Weg - ~~das~~ ^{die} nicht in Beziehung ~~steht~~ zu Dir und
Deiner Welt - Waldemar! - Keiner bedrängt durch einen
Anderen ist mir ein Mensch auf Erden worden, das ist ge-
wis. frag das auf Ew. u. Gewissen Frieden, ob er das auch
sagen kann - ohne Rest - ohne Vorbehalt - -, Du wirst
nicht viele finden. Möchten dir doch viele Frauen u. Menschen
im Blick auf Dich sagen! - Das Element Deiner Natur wiegt
schwer - aber die - so in Dir wieder das Letzte - das All -
das lebendige Leben und den Himmel lieben - die Engel und
die Dämonen - Schatten und Licht als ungetrennte wissen,
die werden sich halten. Du richtest nur aus zu Grunde, Du
verfeindest Dich nur bei jenen, die sich nicht in Deine
Welt spannen konnten. - Du bist ein Element wie das
grüne Meerwasser unter dem Eis schollen. - Wie mein armes
h. Bild heut in Dir lebt - als damals fragte ich nicht mehr,
ich möchte nur aus Freude zurück geben Dir, was ich so
hell empfinde - was mein armes Leben befeuert und es
passioniert - es weit und grenzenlos macht. Wohin
kann ich sonst dringen? Doch nur mit Liebe für
jedes Wort! - -

Ob Du wohl noch in Ascona bist? Ob Du "die Tat" einigen-
maßen gefiel?! - - Und ob wir uns wohl wieder 3 Jahre nicht
sehen werden? - Allein gelassen - bei ich immer bei Dir! Ruf - Ti.